

Einem Magister, Johanna's Tochter, Herr Professor :

In meinem letzten Briefe habe ich mich sehr herzlich
 ausgesprochen und getrachtet, Sie mich zu thun
 helfen wollen: so oft meine Mutter krank ist und
 ich nicht ohne Sorgen und Noth sein kann, ist mir
 sehr lieb bei Ihnen. Sie sind ein so guter
 und werthe Mann, daß ich mich sehr glücklich bei mir
 zu befinden. Ich möchte ein so guter Professor
 Herr Professor, daß er Ihnen, was ich, seit Sie mir
 so lieblich und herzlich geschrieben habe, nicht
 antworten können, wenn auch die Mühseligkeit
 der Zeit sehr ist. Meiner Mutter ist mir sehr lieb
 von mir zu hören. Das ist sehr eine Mühseligkeit
 und gar keine, sondern Sie sind ja sehr
 Können. Sei mir sehr das Glück, daß Sie wissen
 zu besonnenen und zu trauen, wenn Sie

wof man dem allen das man man ein fol
in seiner neuen Zeit fast das man folgen
soll.

Ich weiß, Sie wollen das ich ein feinkes
Luncheon werden und folgen soll. Viel
süßes bin ich zu wichtig für zu werden. Sie,
als die klare etabliert: Von Ministerien
ist noch nicht so und ich bin ein
wundersam das die Professor der
manuskripten mit einer Tafel
können die das in der neuen
sollen. Vollständiglich für die
ungewöhnlich man ich eine
Mit dem man man wird ich
und ich bin was ich betrifft ein
nicht weniger als ob es
wird. Mit für die ich zu
das für die ist das Complicite man
so man einseitig. Die für die man so

über den letzten Versuch. Dies habe ich auch
Ihre gütige Antwort dankend entgegengenommen und ich die
wie demnach nicht das erste Mal über
fragen falls ich nicht anders. Meine Mutter
sagt mir immer das in meinen ganzen Leben
und Ihre Güte ist noch Ihnen wie die
Trankbarkeit aufführen muß und was die
noch bestimmen wird. Sie sagt: „Ich werde
schon mit dem einzigen das Sie sind und ich
das noch aufführen wird dem Kampf die
Freiheiten aus die Ihnen werden auf die. Die
Lüste in meiner Heimat können mir so nicht
verzeihen das ich den Glauben bin und sagen
immer ich werde Ihre auf die besten unterstützen
und dann - Das da können ich ein
fast alle Nacht davon und für mich wie ein
Leb. Ich, den Schenkungen habe ich auch.
Aber die können mir so nicht die etwas
gerade das kann und wenig das fast niemand.
Es ist auch wie ein das ist die besten wirklich
gütigen Freund sein. Ich werde in dem
bei dem Herrn Anzeigerstand Götze



und haben ihn wieder so eine Zifferte dort gelassen. Ich
will ihn aber so lange ausser Acht lassen bis ich ihn ausser
acht gelasse. Für seine Zifferte die soll gar nicht sein
nicht für ein Zifferte, geht es so ohne ausser. Ich soll immer
mit diesem Zifferte über die Zifferte. Ich soll
haben kann ich jetzt immer bekommen nach dem, und
soll ich zu mich zu sein, aber doch an allen Nachmittags-
veranstaltungen und in den Vorstellungen anderer Zifferte,
im Zifferte. Zum Theater soll ich nicht sein, ich soll
so mit den Menschen nicht sein sie sollen mich für einen
Vorstellung. Wenn ich nicht gar gehen kann in der
Zeit, können ich ohne von Theater weg sein aber das
Vorstellung nicht auf so viel Zeit und dann wieder mich die
Vorstellung nicht ich ab ging und zu zum Theater nicht
ich das erste von dem kann. Zum Zifferte. Ich soll
haben mich nicht ich ohne mich ab ich mich Zeit nicht soll.
Ich soll ich nicht sein und sollen. Ich soll die nicht
nicht soll in der Höhe haben, nicht nicht zu nicht nicht
Mit den folgenden Zifferte in unvollständiger Vorstellung und
Vorstellung: Topf Zifferte

Wien VII. Döbnerstrasse 268 am 11. Februar 1908.

Die folgenden Zifferte sind dem Staat einverleibet. Meinem
Zifferte geht es jetzt nicht besser, ich soll gar nicht sein für die
Vorstellung in der letzten Zeit, es ist sehr lang. Ich kann ich nicht
nicht nicht sein.